

Im Laufe der Zeit war die Familie Horkheimer auch zu einigem Grundbesitz gekommen. 1607 kaufte Wilhelm Horkheimer d. J. ein Lehen in Sulzbach, das nach dem Dreißigjährigen Krieg an Pfarrer Seufferlin kam. Im Salbuch 1613 erscheint ein weiteres Gut im Dorf im Besitz Horkheimers. Das zu diesem Gut gehörige stattliche Haus stand an der Stelle des heutigen „Adler“, ging 1676 um 200 Gulden an die Herrschaft über und blieb bis tief ins 18. Jahrhundert Sitz des Forstamts. Karl Horkheimer erwarb 1660 die verödete Badstube bei der Kirche mit der Verpflichtung, sie binnen 4 Jahren aufzubauen. Sie ging nach seinem Tode in andere Hände über.



Ein unbekanntes Bild von Hall

Ein bisher unbekanntes Bild der Stadt Hall findet sich in der Leichenpredigt auf Susanne Marie Wibel, die Pfarrer Heinrich Kern, der Sohn des Bildhauers, 1694 drucken ließ (Hohenlohe-Archiv, Neuenstein). Kern vergleicht die Verstorbene, die Gemahlin des Stättmeisters Wibel und Tochter des großen Stättmeisters Seufferheld, mit einer Lilie von 6 Blättern, und der Maler hat ihr vorzüglich ausgeführtes Bildnis mit allegorischen Darstellungen in 6 Lilienblättern umrahmt. Unter dem Bildnis findet sich eine Abbildung der Stadt Hall, die auf genaue und naturgetreue Darstellung Wert legt. Der Zeichner des Bildes ist G. David Zweiffel, der Kupferstecher Johann Ulrich Kraus. Georg David Zweiffel (1660—1724) war ein Sohn des Malers und Ratsherrn Johann David Zweiffel, der in Frankfurt bei Jakob Morell und in Antwerpen bei Jan Thomas gelernt hatte; vermutlich werden wir ihm einige der vorzüglichen Bildnisse auf Epitaphien seiner Zeit zuschreiben können. Er war mit der Pfarrerstochter Agathe Magdalene Spankuch verheiratet.

Aus dieser Ehe stammte als ältester Sohn Georg David, der 3 Klassen des Haller Gymnasiums besuchte und dann nach Augsburg zu Johann Christof Beyschlag (1645—1712) in die Lehre kam. Beyschlag war Haller, erst 1676 Bürger von Augsburg geworden, und wird als Bildnismaler gerühmt. Überdies war er mit seinem Lehrling, den er am 10. Juli 1678 annahm, verwandt: beider Großmütter gehörten der Familie Wetzels an, Sabine Beyschlags geborene Wetzels und Anna Zweiffels geborene Wetzels waren Geschwisterkinder, Enkelinnen des Ratsherrn David Wetzels. 1681 kehrte Georg David nach Hause zurück, um sich bei seinem Vater weiter zu üben; er lebte als Kunstmaler, zuletzt Gerichtsmitglied, zweimal kinderlos verheiratet, und starb nach vier Schlaganfällen und langjährigen Beschwerden mit 64 Jahren, am Leibe kontrakt und am Verstand schwach geworden. In dem Bildnis der Frau Stättmeister und in der sauber gearbeiteten Darstellung seiner Vaterstadt besitzen wir jetzt ein schönes Zeugnis seines Könnens. Wu.